



„Situation unabhängiger Produzenten in Großbritannien, Frankreich und den Niederlanden“

Zusammenfassung der Expertise für die Landesanstalt für Rundfunk Nordrhein-Westfalen (LfR)

1. Ziel der Studie und Methodik

Die vorliegende Expertise geht von der Vermutung aus, dass „Meinungsmacht sich leichter entwickeln kann, wenn z. B. Programmveranstalter und Programmproduzent identisch sind“. Zur Prüfung dieser Annahme wurden Daten über die Situation der Fernsehproduktionsmärkte in Großbritannien, Frankreich und den Niederlanden gesammelt und ausgewertet, die erste qualitative Einschätzungen der Bedeutung unabhängiger Produktion und der Vielfalt im Fernsehen ermöglichen.

Ausgewählt wurden die Länder Großbritannien, Frankreich und Niederlande, weil sie in Bezug auf die Größe des Fernsehmarktes und von der Wettbewerbssituation her dem deutschen audiovisuellen Markt am nächsten kommen (FR und GB), bzw. im Fall der Niederlande, weil sie als kleineres Land in unmittelbarer Nachbarschaft zum großen Markt Deutschland möglicherweise besondere Erfahrungen bei der Unterstützung und Förderung ihres Produktionssektors gesammelt haben.

Die Expertise stützt sich im Wesentlichen auf eine Sekundäranalyse öffentlich verfügbarer Daten, in den Niederlanden wurden auch Primärdaten speziell für diese Studie erhoben. Partnerinstitute des Europäischen Medieninstituts waren David Graham & Associates (Großbritannien), Institut National de l'Audiovisuel (Frankreich) sowie Overste Media Consultancy (Niederlande).

Bei der Interpretation der Ergebnisse und dem Vergleich der einzelnen Länder ist zu berücksichtigen, dass der politisch-regulative Hintergrund, die kulturellen Traditionen, die Größe und Struktur des Medienmarktes sowie die Wettbewerbsbedingungen von Land zu Land unterschiedlich sind. Andererseits stehen die westeuropäischen Medien unter dem Einfluss einer Reihe gewichtiger Faktoren, die grenzüberschreitend Bedeutung haben und daher einen Vergleich der Marktentwicklungen und des politisch-regulativen Bereichs lohnend machen. Zu diesen Einflussfaktoren gehören:

- die auf den Prinzipien der Rundfunkfreiheit und der Meinungsvielfalt beruhende „Philosophie“ der Ordnungspolitik im Rundfunk,
- das duale Rundfunksystem mit seinen spezifischen ökonomischen und programmlichen Bedingungen,
- die seit Jahrzehnten bestehende Dominanz der US-amerikanischen Film- und

Fernsehindustrie als Zulieferer für das europäische Fernsehen.

Zu beachten ist außerdem, dass die Quellenlage in den untersuchten Ländern sehr unterschiedlich ist. Dies liegt an den Konzepten und Begriffen, die in der Gesetzgebung und in der Praxis Verwendung finden, aber vor allem auch an der Verfügbarkeit statistischer Daten. Als Beispiel sei die Kategorisierung der Produktionen in Programmgenres wie Information, Fiktion, Show, Dokumentation usw. genannt, die in allen betrachteten Ländern in den Statistiken unterschiedlich gehandhabt wird.

1.1 Rundfunkmodell und Fernsehmarkt

Den drei untersuchten Ländern liegen unterschiedliche Rundfunkmodelle zugrunde, die in den jeweiligen politisch-regulativen, kulturellen und ökonomischen Rahmenbedingungen begründet sind:

Für den britischen Fernsehmarkt ist eine Tradition des „Public service“ sowohl für den öffentlich-rechtlichen als auch den privaten Sektor charakteristisch. Die Veranstalter unterliegen in beiden Säulen des dualen Systems spezifischen Programmaufträgen, die u. a. die Unabhängigkeit und Qualität der Programme betonen. Seit der Liberalisierung des privaten Sektors und der wachsenden Bedeutung im Wesentlichen unregulierter Kabel- und Satellitenkanäle hat auch in Großbritannien ein Erosionsprozess des universalen Public-service-Ansatzes eingesetzt. Channel 4 ist eine Besonderheit innerhalb der europäischen Fernsehlandschaft und hat dem unabhängigen Produktionssektor wichtige Impulse geliefert. Der Marktführer nach Zuschaueranteilen ist der private Fernsehkanal ITV/Channel 3.

In Frankreich dominieren drei Fernsehkanäle das Marktgeschehen: der private Fernsehveranstalter und Marktführer TF 1 und die beiden öffentlich-rechtlichen Kanäle France 2 und France 3. TF 1 entstand 1987 aus der Privatisierung des führenden öffentlich-rechtlichen Kanals. Eine besondere Rolle spielt im französischen Fernsehen außerdem Canal Plus, ein erfolgreiches, terrestrisch verbreitetes Pay-TV, das sich in den vergangenen Jahren zu einem der führenden europäischen Medienunternehmen entwickelt hat. Fernsehen und Kino werden in Frankreich als wichtige Instrumente der Kulturpolitik gesehen. Der Vielfaltsaspekt wird in der französischen Medienpolitik traditionell eng verbunden mit der Abwehr einer als kulturell bedrohlich empfundenen amerikanischen Dominanz im audiovisuellen Sektor. Daher wurden eine Reihe rechtlicher Regelungen verabschiedet und staatliche Unterstützungsprogramme eingesetzt, die die Förderung der französischen Fernseh- und Filmproduktion zum Ziel haben.

Die scharfe Konkurrenz zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehveranstaltern bestimmt das Bild auf dem niederländischen Fernsehmarkt. Das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem soll die Strömungen der niederländischen Gesellschaft widerspiegeln und basiert auf den Programmen der verschiedenen Rundfunkgesellschaften, die über drei Fernsehkanäle ausstrahlen. Im privaten Fernsehsektor haben sich europäische Medienkonzerne engagiert. Die Entwicklungen auf dem mittlerweile stark umkämpften Fernsehmarkt haben zu einer intensiven Diskussion über die Organisation des öffentlich-rechtlichen Rundfunks geführt. Der private Veranstalter RTL 4 ist der Marktführer nach Zuschaueranteilen im niederländischen Fernsehen.

Auf allen drei Fernsehmärkten ist eine wachsende Konkurrenz durch mehr Kanäle zu beobachten. Die öffentlich-rechtlichen Fernsehveranstalter haben durch den Wettbewerb mit

privaten Fernsehveranstaltern Zuschaueranteile verloren. Gleichzeitig haben sich die Rahmenbedingungen für die Programmproduktion mit der Etablierung des dualen Rundfunksystems verändert. Seit der Zeit der öffentlich-rechtlichen Monopole (bzw. in Großbritannien des Duopols von BBC und ITV) haben die wachsende Bedeutung privater kommerzieller Programme sowie die Deregulierungspolitik eine Auslagerung der Programmproduktion in externe Studios gefördert. Der Begriff des unabhängigen Produzenten wurde zum Thema für die Medienpolitik.

3. Rechtliche Regelungen

Europäische Fernsehveranstalter sind laut EU-Fernsehrichtlinie verpflichtet, in bestimmten Programmkategorien (vornehmlich Fiction) mindestens zehn Prozent der Sendezeit für unabhängige Produktionen zu reservieren. Die konkrete rechtliche Umsetzung der EU-Fernsehrichtlinie ist den Mitgliedstaaten überlassen.

Eine wichtige Voraussetzung für die Wirksamkeit einer solchen Quotenregelung ist die Definition des Begriffs „unabhängige Produktion“. Die EU-Richtlinie enthält einen Hinweis auf mögliche Kriterien (Eigentum, Umfang der gelieferten Programme, Eigentum an sekundären Rechten), überlässt es ansonsten den Mitgliedstaaten, dies weiter auszufüllen. In den drei untersuchten Ländern sind jeweils Definitionen gesetzlich fixiert, die sich zum Teil erheblich voneinander unterscheiden.

Unabhängige Produzenten

Produzenten gelten in *Großbritannien* nicht als unabhängig, wenn sie direkt oder indirekt durch einen Fernsehveranstalter kontrolliert werden. Dabei werden Cross-Ownerships, gemeinsame Angestellte und langfristige Verträge berücksichtigt sowie vertragliche Verpflichtungen für das Produktionsstudio, Ausrüstungen oder Angestellte eines Fernsehveranstalters zu benutzen.

Wechselseitige Beteiligungen zwischen Produktionsgesellschaften und Fernsehveranstaltern dürfen in *Frankreich* nicht über fünf Prozent der Kapitalanteile hinausgehen, sonst gilt die Gesellschaft nicht mehr als unabhängig. Dritte, die Kapitalanteile an einem Fernsehveranstalter und an einer Produktionsgesellschaft halten, werden ebenfalls berücksichtigt. Dies ist eine wichtige Einschränkung angesichts zunehmender vertikaler Verflechtung im Mediensektor. In der Praxis bisher nicht zum Zuge kam das Kriterium, dass Veranstalter und Produzent keine „dauerhafte Interessengemeinschaft“ bilden dürfen, will der Produzent weiterhin als unabhängig eingestuft bleiben.

Die Definition für unabhängige Produzenten ist in den *Niederlanden* auf das Kriterium beschränkt, dass zwischen Produktionsgesellschaften und Fernsehveranstaltern nicht mehr als 25 Prozent Kapitalbeteiligung vorliegen darf – in beide Richtungen.

Definition des unabhängigen Produzenten in GB, FR und NL

GB	FR	NL
<ul style="list-style-type: none"> keine direkte oder indirekte Kontrolle durch einen Fernsehveranstalter mit Beteiligung über 25 Prozent bzw. über 50 Prozent bei zwei Veranstaltern, durch gemeinsame Angestellte oder langfristige Verträge kein vertraglicher Zwang durch den Fernsehveranstalter, die Belegschaft oder die Ausrüstungen des Senders zu benutzen 	<ul style="list-style-type: none"> keine wechselseitigen Kapitalanteile über fünf Prozent keine Kapitalanteile Dritter über 20 Prozent, die mindestens fünf Prozent der Kapitalanteile eines Fernsehveranstalters besitzen keine dauerhafte Interessengemeinschaft zwischen Veranstalter und Produzent 	<ul style="list-style-type: none"> keine Kapitalbeteiligung eines Fernsehveranstalters über 25 Prozent bzw. über 50 Prozent bei zwei Fernsehveranstaltern
Art. 2 Broadcasting (Independent Productions) Order 1991	Art. 11 Décret No. 90-67 du 17 janvier 1990	Convenant inzake de implementatie en toepassing van artikel 54 van de Mediawet

In allen drei untersuchten Ländern sind Regelungen in Kraft, die Fernsehveranstaltern bestimmte Mindestquoten für die Ausstrahlung von Programmen aus unabhängiger Produktion vorgeben.

In *Großbritannien* sind die terrestrischen Fernsehveranstalter verpflichtet, 25 Prozent des Programms mit unabhängigen Produktionen zu füllen. Ungefähr die Hälfte des Gesamtprogramms (z.B. Wiederholungen, Kaufprogramme, Nachrichten) wird grundsätzlich nicht in die Berechnung der Quote einbezogen. Die Frage der Ausstrahlungs- und Verwertungsrechte ist nicht gesetzlich geregelt. Dies war ursprünglich geplant, die Fernsehveranstalter setzten aber durch, dass Verwertungsrechte als ein Aspekt der Unabhängigkeit aus der Gesetzgebung ausgeklammert blieben.

Quotenregelungen für unabhängige Produktion in GB, FR und NL

GB	FR	NL
<ul style="list-style-type: none"> BBC, Channel 3, Channel 4, Channel 5: 25 % von <i>qualifying programmes</i> Kabel- und Satellitensender: 10 % (EU-Fernsehrichtlinie) 	Terrestrische Kanäle: <ul style="list-style-type: none"> Quotenregelung (für Produktionen französischsprachigen Ursprungs und europäische Werke) Finanzielle Investition in die Produktion: 10 % der Investitionen in französischsprachige und europäische Werke Kabel- und Satellitensender: 10 % (EU-Fernsehrichtlinie)	<ul style="list-style-type: none"> Öffentlich-rechtliche Kanäle: 25 % des Programms Private Fernsehanbieter; Kabel- und Satellitensender: 10 % (EU-Fernsehrichtlinie)
Broadcasting Act 1990; Art. 5 Richtlinie 89/552/EWG	Art. 10, Art. 11 Erlass v. 17.1.1990; Art. 5 Richtlinie 89/552/EWG	Art. 54 Mediawet; Art. 5 Richtlinie 89/552/EWG

Die gesetzlichen Vorkehrungen sind in *Frankreich* insgesamt restriktiver als in den beiden Vergleichsländern. Frankreich verfolgt mit seiner Politik vor allem das Ziel, die nationale unabhängige Produktionsindustrie gegenüber der amerikanischen Industrie zu stärken. Die Maßnahmen umfassen nicht nur Ausstrahlungsquoten, sondern auch Vorgaben für die finanzielle Investition in die Produktion. Mindestens zehn Prozent der Investitionen in europäische bzw. französischsprachige Werke müssen wiederum in die unabhängige Produktion fließen. Darüber hinaus finden die mit den Produktionen verknüpften Rechte Berücksichtigung: Fernsehveranstalter erhalten die Fernsehrechte nur für vier Jahre (bzw. fünf Jahre bei Koproduktion mit einem zweiten Fernsehveranstalter).

In den *Niederlanden* sind die öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten verpflichtet, 25 Prozent ihres Programms für unabhängige Produktionen bereitzustellen. Nachrichten, Sport, Werbung, Informationsprogramme u.a. werden nicht einbezogen. Verwertungsrechte, die mit den Programmen verknüpft sind, finden keine Berücksichtigung.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Quotenregelungen in den drei Ländern in ihrem Umfang über die in der EU-Fernsehrichtlinie festgesetzten Anforderungen hinausgehen. Die EU-Fernsehrichtlinie sieht allerdings vor, dass die Mitgliedstaaten das Eigentum an sekundären Rechten bei der Definition des Begriffs unabhängiger Produzent „angemessen berücksichtigen“.¹ In Großbritannien und den Niederlanden ist dies bislang nicht der Fall, in Frankreich sind die Rechte der Fernsehveranstalter an den von ihnen bei unabhängigen Produzenten in Auftrag gegebenen Produktionen zeitlich befristet.

Die Thematik der Rechteverwertung konnte im Rahmen der Expertise nur angeschnitten werden und bedarf einer tiefer gehenden Analyse. Erfahrungen in Großbritannien und den Niederlanden lassen darauf schließen, dass die Position vor allem kleinerer Produzenten in dieser Frage ohne klare rechtliche Regelung schwierig ist. Dies ist vor allem problematisch, wenn unabhängige Produzenten weniger tagesaktuelle Programme produzieren, sondern hauptsächlich fiktionale Formate oder Dokumentationen, die wiederholt werden können und für den Weiterverkauf interessant sind.

4. Struktur des Produzentenmarkts

Die Produktionsindustrie in Großbritannien, Frankreich und den Niederlanden ist vor allem klein- und mittelständisch strukturiert.

Von den insgesamt 714 Produktionsunternehmen in *Großbritannien* sind 38 abhängige Produzenten und 676 unabhängige. Somit sind aus rechtlicher Sicht 95 Prozent der britischen Produzenten als unabhängig zu bezeichnen. Unter die abhängigen Produzenten fallen die Produktionsabteilungen der öffentlich-rechtlichen BBC (Eigenproduktionen; rechtlich unselbstständig; produzieren ausschließlich für die Kanäle der BBC), die regionalen Lizenznehmer des ITV-Networks (produzieren nicht nur für ITV) und schließlich sonstige Produzenten, die aufgrund von Verbindungen mit Rundfunkveranstaltern (zumeist über Kapitalbeteiligungen) nicht als unabhängig bezeichnet werden können (z.B. ITN). Die meisten Produktionsfirmen sind auf die Produktion nicht fiktionaler Programmformate spezialisiert, einige größere Gesellschaften produzieren fiktionale und nicht fiktionale Programme. Gemessen am Marktanteil (nach „Seherstunden“), ergibt sich der folgende Überblick über die größten britischen Produktionsgesellschaften:

¹ Erwägungsgrund 31 der Richtlinie 97/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juni 1997 zur Änderung der Richtlinie 89/552/EWG des Rates zur Koordinierung bestimmter Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Ausübung der Fernsehaktivität vom 03. Oktober 1989.

Marktanteile der Produktionsgesellschaften in Großbritannien/ Konzentration nach Seherstunden (1998), Quelle: DGA
(fett: unabhängige Produzenten)

Pos	Production Company	% Share of market
1	BBC	41.03
2	Granada	17.12
3	ITN	5.09
4	Pearson	4.26
5	Carlton	3.80
6	Broadcast Communications	2.62
7	United Film and TV	2.23
8	Good Morning Television	1.99
9	TransWorld International	1.20
10	Chrysalis	1.07
11	Scottish Television	0.99
12	Planet 24	0.89
13	Mersey TV	0.89
14	Mach 1	0.87
15	Mentorn Group	0.76
16	Hat Trick Productions	0.60
17	Regent Productions	0.57
18	Highflyer Productions	0.51
19	Ballykea Productions	0.46
20	API Television	0.45
21	Sunset & Vine	0.43
22	Kilroy	0.31
23	Talkback Productions	0.29
24	Reuters Television	0.27
25	Ginger Television Productions	0.26

Pos	Production Company	% Share of market
26	Two Four Productions Ltd	0.26
27	Tiger Aspect Productions	0.26
28	La Plante Productions	0.25
29	Zenith North	0.24
30	Independent Image	0.19
31	Blue Heaven Productions	0.19
32	September Films	0.18
33	Ragdoll Productions (UK)	0.17
34	Ant N Dec Productions	0.17
35	Topical Television	0.17
36	Optomen Television	0.17
37	Catalyst Television Midlands	0.17
38	Festival Film & Television	0.15
39	Rapido TV	0.14
40	Independent Sports Network	0.14
41	Carnival Films	0.14
42	Hartwood Films	0.14
43	Portman Entertainment	0.13
44	Lime Street Productions Ltd	0.13
45	Princess Productions	0.13
46	Hart Ryan Productions	0.13
47	Whitehall Films	0.13
48	Warner Sisters Film & TV	0.12
49	Absolutely Productions	0.12
50	All Others	7.00

Während die unabhängigen Produzenten 1998 insgesamt 706 Mio. GBP erwirtschafteten, setzten die abhängigen Produzenten mehr als das Doppelte um, 1.482 Mio. GBP. Nicht fiktionale Genres brachten sowohl den unabhängigen als auch den abhängigen Produzenten 66 Prozent der Umsätze ein. Unter den unabhängigen Produzenten ragt vor allem Pearson Television heraus (siehe Tabelle), das seit neuerem zur internationalen Mediengruppe CLT-Ufa gehört. Das zweite Unternehmen in der Liste, Broadcast Communications, ist über GMG Endemol ebenfalls Teil eines multinationalen Konzerns.

Die zehn führenden unabhängigen Produktionsunternehmen Großbritanniens (Marktanteil nach Seherstunden), Beteiligungen und Integration 1998²

Gesellschaft	Beteiligungen	Vertikal integriert
Pearson Television	Tochtergesellschaft von Pearson plc	24% von Channel 5
Broadcast Communications	Tochtergesellschaft von GMG Endemol	GMG hält 15% von GMTV
Transworld International	In Privatbesitz	Nein
Chrysalis Television	Tochtergesellschaft von Chrysalis Group	Nein
Planet 24	In Privatbesitz	Nein
Mersey TV	In Privatbesitz	Nein
Mentorn Baraclough Carey	In Privatbesitz	Nein
Hat Trick Productions	In Privatbesitz	Nein
Regent Productions	In Privatbesitz	Nein
High Flyer Productions	In Privatbesitz	Nein

Quelle: DGA

² Ende 1998 wurde Planet 24 von Carlton Communications plc übernommen und Regent Productions von Pearson Television.

In der Gruppe der größten abhängigen Produzenten (siehe Tabelle unten) befinden sich neben der BBC vor allem die Lizenzinhaber des ITV-Networks. An dieser Stelle wird wiederum die Problematik deutlich, überhaupt zwischen Rundfunkveranstaltern und Produzenten zu unterscheiden. Die größten abhängigen bzw. nicht unabhängigen Produzenten sind nach wie vor die In-House-Produzenten der großen Fernsehveranstalter.

Die neun führenden abhängigen Produktionsunternehmen Großbritanniens (Marktanteil nach Seherstunden), Beteiligungen und Integration 1998³

Gesellschaft	Beteiligungen	Vertikal integriert
BBC	Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt	Ja
Granada	Tochtergesellschaft von Granada Group	Ja
ITN	In Besitz von ITV-Lizenzinhabern	Ja
Carlton Productions	Tochtergesellschaft von Carlton Comm.	Ja
United Film and TV	Tochtergesellschaft von United News and Media plc., ITV-Lizenznehmer,	Ja (25% Channel 5)
GMTV	Carlton 20%, Granada 20%, GMG 15%, Scottish TV 20%, Disney 25%	Ja
Scottish Television	Tochtergesellschaft von Scottish Television Enterprises plc.	Ja
Mach 1	United News and Media, Chrysalis TV	Nein
Independent Sports Network	Granada und Carlton	Nein

Quelle: DGA

In *Frankreich* gibt es ungefähr 600 Produktionsunternehmen, von denen wiederum die überwiegende Mehrheit unabhängige Gesellschaften sind. Die unabhängigen Gesellschaften scheinen im Vergleich zu Großbritannien und den Niederlanden eine stärkere Position einzunehmen. Die Daten für Frankreich entstammen in erster Linie den Statistiken von COSIP, einem öffentlichen Fonds, der Produktionen in den Bereichen Fiktion, Trickfilm und Dokumentarfilm finanziell unterstützt. Für andere, vor allem nicht-fiktionale Sparten wie Nachrichten (in Frankreich oft als "Programmes de flux" bezeichnet) liegen keine zentral aufbereiteten Daten vor. Hier musste auf Statistiken aus unterschiedlichen Quellen zurückgegriffen werden.

Die COSIP-Daten für Fiction-Sparten belegen einen mehr als doppelt so hohen Umsatz der unabhängigen Produzenten im Vergleich zu den abhängigen Produktionsfirmen. Zwar haben einzelne abhängige Produzenten einen höheren Umsatz erzielt, dennoch ist die Verteilung des Volumens innerhalb des Produktionssektors ausgewogener als in den beiden anderen Ländern.

Die Beteiligungsverhältnisse bei den von COSIP unterstützten französischen Produktionsgesellschaften sind recht transparent. Die unabhängigen Produzenten sind teilweise mit Medienunternehmen verbunden, die nicht aus dem Fernsbereich stammen (z.B. Havas, Hachette); die abhängigen Produktionsgesellschaften sind Fernsehveranstaltern sowohl aus dem privaten als auch dem öffentlich-rechtlichen Bereich verbunden (siehe Tabelle).

³ ITN hat folgende Beteiligungen: Carlton (20 Prozent), United News and Media (20 Prozent), DGMT (20 Prozent), Reuters (18 Prozent) und Scottish Media (2 Prozent).

Wichtigste unabhängige Produktionsstudios in Frankreich in der Kategorie Fiction

1998

	Aufschlüsselung der Beteiligungsverhältnisse	Anzahl der langfristig Beschäftigten	Produktionsvolumen in Stunden	Gesamtumsatz in Mio FRF	Andere Informationen
AB Production	Berda/Azoulay: 78% Öffentl. (Börse): 22%	373	71 Std.	370	gehört zu der AB-Gruppe: Produktion, Vertrieb, Spartenkanal
Marathon	Pierre et vacances (Immobilien): 100%	30	57 Std.	150	Parallele Aktivität: wichtiger Distributor
Téléimages	Mehrheitl. Aktionär: Simone Harari	40	41 Std.	350	Aktivität: wichtiger Distributor
Telfrance	Mehrheitl. Aktionär: M. Canello	70	37 Std.	310	Börseneinführung voraussichtl. im Jahr 2000
Dune	n.a.	10	35 Std.	40	
Gaumont TV	Gaumont: 100%, wird umstrukturiert	19	30 Std.	210	Gesellschaft wurde 1999 durch Gaumont an seinen Direktor verkauft
GMT	Hachette: 100%	15	28 Std.	250	gehört zur Hachette-Gruppe
Films International Télévision	France Télécom: 61%	N.A.	18 Std.	n. a.	
Hamster	AB Production: 93% P. Grimblat: 7%	20	17 Std.	74	gehört zur AB-Gruppe
Anabase	Expand: 100%	10	14 Std.	n. a.	gehört zur Expand-Gruppe

Quelle: CNC/INA

Erschwert wird die Vergleichbarkeit der französischen Daten mit denen aus den anderen Ländern bei der Frage der Zulieferung dadurch, dass die Einstufung nach unabhängiger/abhängiger Produktion danach entschieden wird, ob Zulieferer und Veranstalter *im konkreten Fall* verbunden sind. Das bedeutet, die Produktion eines zu einem

Fernsehveranstalter gehörigen, daher als abhängig einzustufenden Produzenten wird als 'unabhängige' Produktion gewertet, wenn ein anderer Fernsehveranstalter damit beliefert wird. In Großbritannien ist dagegen allein die Tatsache bestimmend, dass ein Zulieferer einem Fernsehveranstalter zugerechnet werden kann.

Der abhängige Produktionssektor ist mit insgesamt nur zwölf Studios stark konzentriert. Das Produktionsunternehmen mit dem höchsten Umsatz innerhalb dieser Gruppe ist die Groupe Ellipse, die zu 97 Prozent zu Canal Plus gehört.

Zu den Akteuren auf dem Produktionsmarkt der *Niederlande* gehören die Produktionszweige der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten sowie die unabhängigen Produzenten, die seit Einführung des privaten Fernsehens Anfang der neunziger Jahre an Bedeutung gewonnen haben. Der unabhängige Produzentenmarkt ist in rund 500, bis auf wenige Ausnahmen kleine Unternehmen zersplittert, die häufig eine schwache Finanzbasis haben. Die Größenverhältnisse sind auf dem niederländischen Produzentenmarkt extrem unterschiedlich. Einige größere Gesellschaften, allen voran Endemol, produzieren in mehreren Genres; die kleinen Gesellschaften produzieren wenige Programme und dies eher im nicht fiktionalen Bereich. Das Verhältnis der unabhängigen Produktionen für öffentlich-rechtliche bzw. private Fernsehveranstalter beträgt ungefähr 1:3. Über die Umsätze der niederländischen Produktionsgesellschaften liegen keine Informationen vor.

Niederländische Produzenten erstellten für das öffentlich-rechtliche Fernsehen 10.444

Stunden (1998) und für das private Fernsehen 8.961 Stunden Programm (1996/97). Insgesamt 2.711 Stunden für das öffentlich-rechtliche Fernsehen kamen von unabhängigen Produzenten (1998) und 6.200 für das private Fernsehen (1996/97).

Der mit Abstand größte und einflussreichste niederländische unabhängige Produzent ist Endemol. Endemol hat Beteiligungen an Produktionsgesellschaften im In- und Ausland. Als Beispiele seien Rene Stokvis (NL), WIN TV (NL), German Helkon Media (D), Flamingo Film (D), Aran (IT) und Atlantis (Kanada) genannt. Mit dem britischen Produzenten Pearson pflegt Endemol eine Partnerschaft, die Koproduktionen, Kauf- und Marketingaktivitäten umfasst. Endemol nutzt den niederländischen Markt als Basis für die internationale Vermarktung von Programmkonzepten (siehe z.B. "Big Brother").

In den Niederlanden herrscht kaum Transparenz, was die Eigentumsverhältnisse im Produktionssektor angeht. Es gibt in den Niederlanden keine „abhängigen“ Produzenten, d.h. nach vorliegenden Informationen keine Kapitalverflechtungen zwischen unabhängigen Produzenten und Rundfunkveranstaltern, die über einen Anteil von 25 Prozent bzw. 50 Prozent hinausgehen. Die Zersplitterung des niederländischen Produzentenmarktes hat zur Folge, dass über die Beteiligungsverhältnisse der Gesellschaften wenig bekannt ist. Es ist davon auszugehen, dass die Gründer der meisten kleinen Produktionsgesellschaften die Inhaber sind.

5. Programmmarkt

In den letzten Jahren hat die Zahl der inländischen Produktionen, vor allem im Bereich Fiction, in vielen europäischen Ländern deutlich zugenommen. Diese Tendenz lässt sich auch für die untersuchten Länder bestätigen. Es gibt Hinweise darauf, dass die Kosten für Programmproduktionen durch die unabhängigen Produzenten gesunken sind, z.B. durch eine effektivere Nutzung von Ressourcen, aber auch durch harten Wettbewerb und starke Position des „Nachfragers“, das heißt der Fernsehveranstalter.

Britische Fernsehveranstalter investierten einen vergleichsweise hohen Prozentsatz ihrer Einnahmen in die Produktion von Programmen. Besonders hoch waren im erfassten Zeitraum die Programmaufwendungen der BBC, aber auch von Channel 3. Insgesamt gaben die großen britischen Fernsehsender 1998 2,716 Mrd. GBP für Programme aus, davon 2,226 Mrd. GBP für Neuproduktionen, davon wiederum 67 Prozent für abhängige Produktionen. Die großen französischen Fernsehveranstalter investierten 1997 etwa 17 Mrd. FRF in Programme. Die Programmausgaben der niederländischen Veranstalter beliefen sich 1997 auf zirka 1,5 Mrd. NLG, davon ungefähr 1,3 Mrd. NLG für niederländische Produktionen.

In allen drei Ländern und über alle Veranstalter hinweg haben nicht fiktionale Programme den größten Anteil am Gesamtprogramm. Einschränkend ist zu sagen, dass die Kategorien für die nicht fiktionalen und fiktionalen Programme in den verfügbaren Statistiken der drei Länder nicht hundertprozentig übereinstimmen. Traditionell variiert der Umfang nicht fiktionaler Programme im Vergleich zu den fiktionalen zwischen den einzelnen Veranstaltern eines Landes. Tendenziell ist der Anteil von Non-Fiction im öffentlich-rechtlichen Fernsehen höher als bei privaten Sendern. Sehr deutlich wird dies z. B. bei den französischen öffentlich-rechtlichen Kanälen und bei BBC 2.

Gut ein Drittel des britischen Gesamtprogramms bestand aus Kaufprogrammen. Bei den privaten Sendern war dieser Anteil höher als bei den öffentlich-rechtlichen Sendern. In den

Niederlanden ließ sich Ähnliches feststellen: RTL 4, RTL 5, Veronica und SBS 6 zeigten weitaus mehr Kaufprogramme als die öffentlich-rechtlichen Kanäle. Anhand der Daten konnten diese Kaufprogramme zu einem großen Teil als Programme aus den USA identifiziert werden. Auch in Frankreich überwogen, das kann zumindest für fiktionale Programme konstatiert werden, Kaufprogramme aus den USA.

Erkennbare Unterschiede gab es hinsichtlich der Herkunft der inländisch produzierten Programme. Während in Großbritannien und den Niederlanden die abhängigen Produzenten bzw. die In-House-Produzenten – zumindest bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten – einen Großteil der Programmproduktion im erfassten Zeitraum bestritten, produzierten unabhängige Studios vom Umfang her in Frankreich sowohl im fiktionalen als auch im nicht fiktionalen mehr als der abhängige Sektor. In Großbritannien stammte nur ein Drittel des Produktionsvolumens im terrestrischen Fernsehen von unabhängigen Produzenten. Dabei produzierten sie – gemessen am Volumen – mehr nicht fiktionale als fiktionale Programme. Allerdings stellten sie im Verhältnis zu den abhängigen Produzenten überdurchschnittlich viele fiktionale Programme her. In den Niederlanden hatten unabhängige Produktionen einen Anteil von knapp 70 Prozent an der Programmproduktion bei den privaten Kanälen und einen Anteil von knapp 30 Prozent bei den öffentlich-rechtlichen.

Als interessant erweist sich ein Blick auf die vertikalen Verbindungen zwischen dem Fernseh- und dem Produktionssektor, die über reine Kapitalbeteiligungen hinausgehen. Hier zeigt sich, dass die Unabhängigkeit, die aus rechtlicher Sicht gegeben scheint, häufig in der Praxis eher eine versteckte Abhängigkeit bedeutet.⁴ Die folgenden Daten für Großbritannien wurden ermittelt, indem die Zahl der produzierten Genres der 1997 tätigen unabhängigen Produktionsstudios in Bezug gesetzt wurde zu der Zahl der Veranstalter, für die in den Jahren 1994 bis 1997 Programme produziert wurden. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für eine Beurteilung der Programmflüsse zwischen dem unabhängigen Produktionssektor und den Fernsehveranstaltern. Zu den Genres, die hier berücksichtigt wurden, zählen etwa 20 Unterkategorien, von Drama/Long running series bis Education.

⁴ Zu ähnlichen Ergebnissen kommt Horst Röper in seiner Expertise für den deutschen Produktionssektor. Vgl. Röper, Horst, Zur Lage mittelständischer Fernsehproduzenten in Deutschland, Eine Expertise im Auftrag der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM), Düsseldorf 2000, S. 5 f.

Die relative Abhängigkeit/Unabhängigkeit der britischen unabhängigen Produktionsgesellschaften

Zahl der Kanäle, für die produziert wurde 1994-97	Zahl der produzierten Genres 1997										Total
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1	293	22	1	1							317
2	99	29	3	3	1						135
3	25	18	9	1		2					55
4	4	14	4	2	1	1					26
5		1		1			2	1		1	6
Total	421	84	17	8	2	3	2	1	0	1	539
Kumuliert	421	505	522	530	532	535	537	538	0	539	
Kumuliert in %	78%	94%	97%	98%	99%	99%	100%	100%	--	100%	

Zahl der Kanäle, für die produziert wurde 1994-97	Zahl der produzierten Genres 1997										Total
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1	54%	4%	0%	0%	0%	0%	0%	0%		0%	59%
2	18%	5%	1%	1%	0%	0%	0%	0%		0%	25%
3	5%	3%	2%	0%	0%	0%	0%	0%		0%	10%
4	1%	3%	1%	0%	0%	0%	0%	0%		0%	5%
5	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	n/a	0%	1%

Quelle: DGA

Hieraus ergibt sich, dass in Großbritannien

- 59 Prozent der formal unabhängigen Produktionsfirmen für nur einen Kanal während der betrachteten vier Jahre produzierten,
- 84 Prozent für nicht mehr als zwei Kanäle in diesen vier Jahren produzierten,
- 78 Prozent 1997 in nur einem Genre produzierten,
- 94 Prozent in nicht mehr als zwei Genres produzierten,
- 54 Prozent 1997 in einem Genre und für nur einen Sender in den Jahren 1994 bis 1997 produzierten und
- 82 Prozent 1997 in nicht mehr als zwei Genres und für nur einen Kanal während der vier Erhebungsjahre produzierten.

Die Kritik der Produzenten richtet sich auch auf die fehlende Selbstbestimmung über die Verwertungsrechte. Dies habe den Sendern erlaubt, ihre Marktmacht auszuschöpfen. Die Verbreitungsrechte für unabhängige Produktionen würden durch den internen Vertrieb der Sender kontrolliert, und die Preise, die für Urheberrechte bezahlt würden, richteten sich zumeist nach den Bedürfnissen der Sender, statt nach den Marktgegebenheiten.⁵ Die gesetzlichen Rahmenbedingungen scheinen eine finanzielle Abhängigkeit der unabhängigen Produzenten von den Fernsehsendern eher gefördert zu haben. Für die unabhängigen Produzenten besteht großer Druck, Aufträge von verschiedenen Sendern zu erhalten, wodurch sie vielfach gezwungen werden, deren Bedingungen zu akzeptieren.

In Frankreich haben laut INA/Eurofiction die unabhängigen Studios bei der Zulieferung von fiktionalen Programmen ein eindeutiges Übergewicht, zumindest was den Umfang der Zulieferungen betrifft:

⁵ Ergebnisse aus den Interviews von DGA.

Unabhängige und abhängige Produktion von fiktionalen Programmen in Frankreich pro Fernsehkanal 1998⁶

	Fiktionale Programme Gesamt in Stunden	Fiktionale Programme aus abhängiger Produktion in Stunden	Abhängige Produktion in %	Unabhängige Produktion in %
TF 1	230 Std. 30	26 Std.	11,5 %	88,5 %
France 2	215 Std.	4 Std. 30	2 %	98 %
France 3	53 Std. 30	3 Std.	5,5 %	94,5 %
M6	47 Std. 30	0 Std.	0 %	100 %
Arte	40 Std.	0 Std.	0 %	100 %
Canal Plus	34 Std.	7 Std.	20,5 %	79,5 %

Quelle: INA/Eurofiction

Im nicht fiktionalen Bereich ("Programmes de flux") hat das Fachmagazin Écran Total für eine typische Woche im Jahr 1998 ermittelt, dass für die sechs wichtigsten unverschlüsselten terrestrischen Fernsehkanäle TF1, France 2 und 3, M6, La Cinquième und Arte insgesamt 25 Produktionsstudios in der Kategorie Programmes de flux aktiv waren. Davon wurden wiederum 22 als unabhängige Produktionsstudios verrechnet – einschließlich z. B. der zu Canal Plus gehörigen Groupe Ellipse, die hier für France 2 und La Cinquième zulieferte und somit zu den unabhängigen Produzenten gezählt wurde. In der untersuchten Woche waren für drei Fernsehveranstalter, France 2, La Cinquième und Arte, keine abhängigen Studios tätig.

Bei der Verteilung der Produktion der 25 erfassten Studios auf die einzelnen Fernsehkanäle fällt auf, dass 17 Studios ausschließlich für einen Fernsehkanal produzierten. Diese deckten jedoch eher einen geringeren Teil des Produktionsvolumens der jeweiligen Fernsehsender in der Programmcategory Programmes de flux ab, so dass hier nicht von einer hoch konzentrierten Programmzulieferung gesprochen werden kann.

Die Groupe Expand, die mit einem Jahresumsatz von 566 Mio. FRF zu den größten unabhängigen Produzenten im Bereich Programmes de flux gehört, produzierte als einzige für vier Fernsehkanäle, nämlich für TF1, France 2, France 3 und La Cinquième. Weiterhin gibt es vier Produktionsgesellschaften, die für drei Veranstalter produzierten. Dazu gehören die Groupe Pearson, JLR Productions und VM Productions. Von den insgesamt 25 Programmstudios liefern 17 (inklusive der drei dem abhängigen Bereich zugerechneten Studios) nur an jeweils einen Fernsehkanal.

Bei den Niederlanden ist man weitgehend auf Schätzungen angewiesen, wenn es um die Zulieferbeziehungen zwischen Produzenten und Veranstaltern geht. Festzuhalten ist, dass die Eigenproduktionen der öffentlich-rechtlichen Anstalten eher Produktionen mit frühem „Verfallsdatum“ sind (Nachrichten, Game Shows, Talk Shows), die für ihren eigenen Kanal bestimmt sind und kaum einen Wert im Hinblick auf den Rechthandel haben. Der Anteil der unabhängigen Produktionen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen wird sich aufgrund der neuen 25-Prozent-Quotenregelung in einem gleichbleibenden Rahmen bewegen, da die Rundfunkanstalten weiterhin daran interessiert sein werden, ihre eigenen Produktionskapazitäten auszulasten.

Unabhängige Produktionen hatten einen Anteil von knapp 70 Prozent an den Gesamtproduktionen für die privaten Fernsehsender; bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten lag dieser Anteil bei 26 Prozent. Der Anteil unabhängiger Produktionen am gesamten Produktionsvolumen schwankte von Veranstalter zu Veranstalter und lag zwischen 50 und 80 Pro-

⁶ Die Unterschiede zwischen den Tabellen FR-24 und FR-22 rühren von der unterschiedlichen Erfassungsmethode, wie vorher beschrieben, her.

zent. Charakteristisch für die Programmgestaltung der privaten Veranstalter ist ein höherer Anteil an Fiction-Programmen, an unabhängig produzierten Programmen sowie an Kaufprogrammen aus den USA. Ein großer Teil der unabhängig produzierten Programme bei den privaten Kanälen sind, davon ist auszugehen, Unterhaltungsformate.

Es gibt nach vorliegenden Informationen keine Kapitalverflechtungen zwischen unabhängigen Produzenten und Rundfunkveranstaltern in den Niederlanden, die über einen Anteil von 25 Prozent bzw. 50 Prozent hinausgehen. Es wird aber davon ausgegangen, dass auf Grund der vornehmlich kleinunternehmerischen Struktur des unabhängigen Sektors eine große Zahl von Produzenten finanziell abhängig von einzelnen Rundfunkveranstaltern sind und auch auf programminhaltlicher Ebene die Veranstalter der bestimmende Faktor sind.

6. Beitrag der unabhängigen Produktion zur Vielfalt im Fernsehen

Die Recherchen belegen, dass in den drei untersuchten Länder der unabhängige Produktionssektor quantitativ einen bedeutenden Beitrag zum Fernsehangebot liefert. Für die Frage der Rolle der unabhängigen Produktion für die inhaltliche Vielfalt des Fernsehprogramms sind zwei Aspekte zentral:

- Zum einen stellt sich die Frage, wie stark die *tatsächliche* Abhängigkeit vieler der formal als unabhängig einzustufenden Produzenten faktisch von einzelnen Fernsehveranstaltern ist. Eng verbunden hiermit ist auch die Problematik der Bedingungen, unter denen die Unabhängigen mit den Veranstaltern kooperieren. Aus dieser Perspektive erhält der Aspekt der redaktionellen Verantwortung und der inhaltlichen Kontrolle eine besondere Bedeutung.
- Zum anderen ist zu fragen, welche Rolle die unabhängige Produktion qualitativ für das Fernsehen spielt. Dies beginnt mit der Differenzierung der Genres, in denen die unabhängigen Produzenten tätig sind, und führt weiter in den schwer zu fassenden Bereich der Bewertung des kreativen Inputs, den die unabhängige Produktion für das Fernsehen leistet.

Zum ersteren ist zu sagen, dass im Untersuchungszeitraum in allen drei Ländern eine große Zahl der unabhängigen Produzenten für nicht mehr als einen Fernsehveranstalter produzierte. Ohne eine längerfristig vergleichende Analyse lassen sich daraus keine Schlüsse über Bindungen oder Abhängigkeiten formal eigenständiger Produktionsunternehmen an einzelne Fernsehveranstalter ableiten. Auffällig ist jedoch, dass trotz der beschriebenen länderspezifischen Unterschiede die Charakterisierung der Marktposition besonders der kleineren Unternehmen relativ ähnlich klingt. In Großbritannien haben die Aktivitäten von Channel 4, die staatlichen Auflagen zur Förderung unabhängiger Produktion und generell der expandierende Fernsehmarkt zu einem Boom neuer Produktionsgesellschaften und damit einer Anbietervielfalt auf dem Produktionsmarkt geführt. In Bezug auf die Programmzulieferung ist die Situation daher komplex. Einer kleineren Gruppe von Produzenten, die für drei oder mehr Fernsehveranstalter arbeitete, steht die große Zahl der meist kleineren Gesellschaften gegenüber, die für nur einen oder maximal zwei Veranstalter produzierten. Für Frankreich liegen konkretere Daten für die Programmzulieferung in der Kategorie Programmes de flux vor, wo von 25 betrachteten Produktionsstudios (davon 22 unabhängig) 17 an nur einen Fernsehveranstalter lieferten. In den Niederlanden ist das Bild gekennzeichnet von einer fast unüberschaubaren Zahl kleiner Unternehmen, die vermutlich enge Verbindungen zu einzelnen Fernsehveranstaltern unterhalten. Dem steht ein

Produzent mit überragender Marktposition, Endemol, gegenüber, der in der Vergangenheit bereits starke Tendenzen zur vertikalen Integration mit Fernsehveranstaltern.

Im Hinblick auf den zweiten angesprochenen Aspekt, die Bedeutung der unabhängigen Produktion für inhaltliche Vielfalt und Qualität, liegen noch weniger „harte“ Daten vor. Die Situation scheint wiederum am klarsten in Großbritannien, wo unbestritten die Gründung von Channel 4 und das damit verbundene Anwachsen des unabhängigen Sektors einen kreativen Schub auch für die anderen Fernsehveranstalter mit sich brachte. Die britische Film- und Fernsehproduktion hat seitdem nicht nur quantitativ, sondern auch in der internationalen Wahrnehmung deutlich an Reputation gewonnen. Andererseits sind in Großbritannien selbst die Meinungen über die programminhaltlichen Folgen der Liberalisierung des Fernsehens und der Öffnung der BBC für externe Produzenten sowie die allgemein stärkere Ausrichtung dieses traditionsreichsten öffentlich-rechtlichen Systems der Welt am Marktgeschehen durchaus unterschiedlich. Von den Zahlen her ist das Bild auch hier kaum anders als in den anderen Ländern: 78 Prozent der Produktionsunternehmen waren im Jahr 1997 in nur einem einzigen Genre tätig.

In Frankreich hat Canal Plus eine gewisse Rolle als Promoter audiovisueller Produktion übernommen, dies jedoch vor allem auch im Bereich der Kinoproduktion. Generell gilt im französischen Fall, dass durch die besonders komplexe Datenlage sowie die flexible Handhabung der Kategorie „unabhängig“ nur schwer festzumachen ist, wo der Beitrag der nicht an ein Fernsehunternehmen gebundenen Produzenten zur inhaltlichen Vielfalt und Qualität liegt. Ebenso wie in Großbritannien sind es offenbar besonders die wenigen großen Studios (abhängig und unabhängig), die in mehr als einem Genre tätig sind und die die Produktionen mit großen Budgets verantworten. In Frankreich selbst wird das partielle Scheitern des politischen Ansatzes, durch Öffnung des Fernsehens für (mehr) private Veranstalter einen „zweiten Fernsehmarkt“ zu installieren und damit auch die inhaltliche Vielfalt zu fördern, auf die Dynamik des Marktes zurückgeführt. Dennoch ist nicht zuletzt durch die Förderpolitik der Anteil einheimischer Produktionen auch im Fiction-Sektor vergleichsweise hoch.

Auch in den Niederlanden ist die Datenlage zu dünn, um eindeutige Aussagen machen zu können. Immerhin zeigt das (Über-)Leben von mehreren Hundert kleiner Produzenten, dass eine gewisse Kultur der unabhängigen Produktion nach wie vor zu bestehen scheint. Nach Aussagen des nationalen Experten versteht sich eine große Zahl der kleinen und kleinsten Produzenten in erster Linie als „art house“ und weniger als kommerzielles Unternehmen. Wie weit dieser Anspruch sich in der Programmrealität widerspiegelt und einen merklichen Einfluss auf das Fernsehangebot insgesamt besitzt, lässt sich aus den für diese Studie recherchierten Informationen allerdings nicht zweifelsfrei schließen.